



## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 25. März 2019  
Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier-Schöpfer

### **P 722 Postulat Kaufmann Pius und Mit. über eine Eingabe zum Berggebietsprogramm des Bundes / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Das Postulat P 722 wurde auf die März-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.

Pius Kaufmann zieht den Antrag auf dringliche Behandlung zurück.

Pius Kaufmann: Beim Postulat geht es darum, eine Chance nicht zu verpassen. Man soll im Leben ja die gleichen Fehler nicht zweimal machen, das Gleiche gilt für die Politik. Der Bund hat ein Programm für Sanierungen oder Neubauten von Kantonsstrassen im Berggebiet. Der Kanton Luzern hat keine entsprechende Eingabe gemacht, deshalb erhält er auch kein Geld. Der Kanton Luzern könnte über das Bauprogramm jährlich von Millionen von Franken profitieren, wie dies beim Agglomerationsprogramm der Fall ist. Die anderen Kantone lachen sich ins Fäustchen, weil der Kanton Luzern keinen Gebrauch davon macht. Der Bund hat Gelder bereitgestellt und will vor allem in peripheren Lagen den Tourismus besser unterstützen. Das tut der Kanton Luzern auch. Würde der Kanton aber ein Gesuch beim Bund einreichen, würde die Wirkung mittels Bundesgelder verdoppelt. Mit dem Postulat wollen wir erreichen, dass der Kanton ein entsprechendes Gesuch einreicht. Gemäss unseren Recherchen müsste ein solches Gesuch aber bis Mitte Jahr eingereicht werden. Wird das Postulat erst in der Juni-Session behandelt, so ist es für die Eingabe beim Bund bereits zu spät.

Ruedi Amrein: Die FDP-Fraktion stimmt der Dringlichkeit zu. Der Bund hat im Februar eine Botschaft zur Standortförderung verabschiedet, die auch ein Programm für das Berggebiet ankündigt. Im Januar hat ein Workshop dazu stattgefunden, und bis Mitte Jahr werden entsprechende Eingaben bearbeitet. Ich finde es legitim, wenn unser Rat Antworten zu diesen Fragen erhält. Die Dringlichkeit ist in diesem Fall gegeben, da es Mitte Jahr bereits zu spät ist.

Hasan Candan: Der Postulant weiss selber, dass der Bund nur Gelder spricht, wenn der Kanton dies ebenfalls tut. In den letzten Jahren hat der Kanton aber überall gespart, und die entsprechenden Gelder waren nicht vorhanden. Beim Postulat geht es um Partikularinteressen, wir müssen aber eine Gesamtschau vornehmen. Die SP-Fraktion lehnt die Dringlichkeit ab.

Andreas Hofer: Die Dringlichkeit scheint in diesem Fall tatsächlich gegeben zu sein, weil das Postulat im Juni obsolet ist. Die Regierung lehnt die Dringlichkeit aber ab. Ich gehe davon aus, dass sie ihre Gründe dafür hat. Die Grüne Fraktion entscheidet erst nach der Stellungnahme durch Regierungsrat Robert Küng, ob sie der Dringlichkeit zustimmt oder nicht.

Pius Kaufmann: Der Kanton stellt bereits heute entsprechende Gelder für Strassenbauprogramme im Berggebiet bereit. Die Wirkung dieser Gelder könnte aber mit der

Eingabe eines entsprechenden Gesuches beim Bund verdoppelt werden. Wir bauen bereits Kantonsstrassen im Berggebiet. Das Postulat hat also nichts mit Partikularinteressen zu tun.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Robert Küng.

Robert Küng: Der Bund hat ein Programm angekündigt, mit dem er das Berggebiet im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) fördern will. Wir können keine Stellungnahme zum Postulat abgeben, da wir schlicht und einfach noch nicht über die notwendigen Informationen verfügen. Zurzeit arbeitet eine breit abgestützte Arbeitsgruppe unter der Leitung des Staatssekretariates für Wirtschaft (Seco) an der Konkretisierung dieses Programms. Weder der Prozess noch die Rahmenbedingungen des Programms sind abschliessend festgelegt. Gestützt auf die Informationen des Seco ist davon auszugehen, dass eine allfällige Eingabe seitens der Kantone frühestens im Herbst erfolgen kann. Vor Mitte Jahr ist also noch gar keine Eingabe möglich, da die konkreten Fördergegenstände des Programms noch nicht bekannt sind. Eingaben im Rahmen der NRP müssen jedoch von sehr konkreter Natur sein. Im Moment ist das nicht möglich, weil uns die entsprechenden Grundlagen fehlen und es noch keinen verbindlichen Eingabetermin gibt. Es geht aber auch um den Nutzen. Wir finanzieren NRP-Projekte; den Nutzen eines zusätzlichen Programms und die Zurverfügungstellung der Mittel können wir jedoch erst anlässlich des Budgetprozesses beurteilen. Wenn das Programm einen Nutzen bringt, wovon ich ausgehe, werden wir innerhalb der NRP-Bearbeitungsperiode 2020 bis 2023 die nötigen Schritte veranlassen, damit die Berggebiete davon profitieren können. Aus diesen Gründen bitte ich Sie, die Dringlichkeit abzulehnen.

Andreas Hofer: In diesem Fall lehnt die Grüne Fraktion die Dringlichkeit ab.

Ruedi Amrein: Falls die WAK rechtzeitig über diese Fragen befinden kann und das Postulat in der Juni-Session behandelt wird, lehnt die FDP-Fraktion die Dringlichkeit ebenfalls ab.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Robert Küng.

Robert Küng: Wir traktandieren das Postulat, sobald wir dazu Stellung nehmen können.

Pius Kaufmann: Aufgrund der erfolgten Diskussion und des Versprechens von Regierungsrat Robert Küng ziehe ich den Antrag auf dringliche Behandlung zurück.